

Bilderspiegel einer reichen Seele

„Innenleben – Reichtum der Isolation“ – Werke von Elisabeth Feil in Bopfingen

„Die Bilder fallen mich an. Ich habe eine Eingebung und dann müssen meine Hände malen“, beschreibt die Aalener Künstlerin Elisabeth Feil die Entstehung ihrer ausdrucksvollen, dynamischen Pastellkreidebilder. In ihnen nehmen abstrakte Begriffe wie Gnade, Anfang oder Heilung Gestalt an. Bis zum 7. September sind die Werke in der Wachkoma-Aktivpflege-Station Bopfingen zu sehen.

GABI NEUMEYER

BOPFINGEN Begleitet von großem Publikumsinteresse wurde die Ausstellung am Mittwochabend eröffnet. Perfekt auf die Bilder und die Künstlerin abgestimmt, originell und gefühlvoll, war auch der musikalische Rahmen. Susanne und Rainer Engel spielten auf der keltischen Harfe und chinesischen Gongs. 1990 erkrankte die heute 50-jährige Elisabeth Feil schwer an Multipler Sklerose und ist seit 1999 fest an den Rollstuhl gebunden. Bis dahin malte sie viele Bilder in Aquarell, dann ließ die Feinmotorik der Hände nach. Elisabeth Feil traf weitere Schicksalsschläge, sie fiel in ein tiefes Loch und hörte auf zu malen. 2005 lernte sie in der Reha Pastellkreide kennen und entdeckte das Malen neu. Über die Malerei fand sie aus der Isola-

tion zurück ins Leben. In ihren Bildern kehrt sie ihre Seele nach außen, viele Bilder geben Einblicke in ihre Gefühle und Träume. Zu jedem hat die Künstlerin tiefgründige Texte verfasst. Viele Bilder strahlen wie die zierliche Frau selbst eine große Freude aus.

„Kunst ist Leben,“ betonte Pflegedirektor Günter Schneider in seiner Begrüßung. Drei Patienten der Wachkoma-Station hätten in drei Jahren den Weg zurück ins Leben angetreten, berichtete er stolz von der erfolgreichen Arbeit. Ihm sei es ein Anliegen, dass die Häuser des Landkreises offene Häuser seien, machte Landrat Klaus Pavel deutlich und freute sich in Bopfingen das Werk einer außergewöhnlichen Künstlerin zeigen zu können. Bürgermeister Dr. Gunter Bühler würdigte die Wachkoma-Station als wichtigen Kulturträger Bopfingens. Einfühlsam zeichnete Ingrid Krumm, die Gleichstellungs- und

Familienbeauftragte des Ostalbkreises, in ihrer Einführung das Bild einer starken, außergewöhnlichen Frau und näherte sich dem Werk über die Person und ihren besonderen Lebensweg. „Elisabeth Feil erfasst die Wahrheit der Dinge durch Intuition. Sie empfindet den Reichtum der Isolation. Ihre innere Welt ist so voll, dass sie malen muss.“



Landrat Klaus Pavel, Dr. Gunter Bühler, Ingrid Krumm und Günter Schneider (v. li.) mit Elisabeth Feil. (Foto: gne)